

Helga Pelizäus-Hoffmeister
Mobilität: Chance oder Risiko?

Forschung
Soziologie

Band 149

Helga Pelizäus-Hoffmeister

Mobilität: Chance oder Risiko?

Soziale Netzwerke unter
den Bedingungen räumlicher Mobilität –
das Beispiel freie JournalistInnen

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2001

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei Der Deutschen Bibliothek erhältlich.

ISBN 978-3-8100-3362-8 ISBN 978-3-663-10821-4 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-663-10821-4

© 2001 Springer Fachmedien Wiesbaden

Ursprünglich erschienen bei Leske + Budrich, Opladen 2001

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Einbandgestaltung: disegno, Wuppertal

Inhalt

Vorwort	11
1. Einleitung	13
TEIL I: Theoretische Perspektiven	19
2. Begriffsklärung	19
3. Theoretischer Rahmen zur Analyse aktueller Mobilität	23
3.1. Die Globalisierungsthese	23
3.2. Die Individualisierungsthese	26
4. Ökonomischer Wandel mit seinen Folgen für den Arbeitsmarkt	29
4.1. Zentrale Aspekte wirtschaftlicher Globalisierung	30
4.1.1. Restrukturierungen im Wirtschaftssektor	30
4.1.2. Sozial-räumliche Restrukturierung	32
4.1.3. „Globale“ Arbeitsteilung	33
4.1.4. Arbeitsmigration	34
4.2. Zentrale Aspekte wirtschaftlicher Individualisierung	35
4.2.1. Restrukturierung der Arbeitsverhältnisse	37
4.2.2. Mobilität als Folge von „De-Standardisierungstendenzen“	41
5. Theoretischer Rahmen zur Analyse sozialer Beziehungen	43
5.1. Informelle soziale Netzwerke	44
5.2. Leistungen sozialer Beziehungen	47
5.3. „Klassische“ Beziehungsformen	48
5.4. Basale Strukturmerkmale sozialer Beziehungen	51
5.4.1. Der Raum	51
5.4.2. Die Zeit	55
5.4.3. Beziehungsoptionen	57
5.5. Individuelle Handlungsorientierungen und soziale Ressourcen	58

5.5.1.	Individuelle Handlungsorientierungen.....	59
5.5.2.	Individuelle soziale Ressourcen.....	61
5.6.	Lebenslage-Kriterien	62
5.7.	Konzeptueller Rahmen der empirischen Untersuchung	65
	TEIL II: Die empirische Untersuchung	69
6.	Methodisches Vorgehen	69
6.1.	Forschungsfragen.....	69
6.2.	Das Forschungsdesign	71
6.3.	Zielgruppe und Auswahl der Fälle.....	73
6.4.	Durchführung der Erhebung	76
6.5.	Datenaufbereitung und Datenauswertung	77
7.	Auswirkungen von Mobilität auf basale Strukturmerkmale ...	79
8.	Handlungsleitende Interessen und Relevanzsetzungen	84
8.1.	Freie JournalistInnen: „Mobilität: Ein Weg zur Autonomie?“.....	84
8.2.	Unterschiedliche Relevanzsetzungen: Das Typenfeld	89
9.	Handlungsorientierungen, Strategien und sozial- strukturelle Bezüge.....	91
9.1.	Typ I Bindung: „Mobilität als Chance“	92
9.1.1.	Handlungsorientierungen.....	92
9.1.2.	Strategien im Umgang mit Mobilität	98
9.1.3.	Sozial-strukturelle Einbettung.....	100
9.1.4.	Resümee.....	103
9.2.	Typ II Balance: „Offenheit durch Mobilität“	104
9.2.1.	Handlungsorientierungen.....	105
9.2.2.	Strategien im Umgang mit Mobilität	110
9.2.3.	Sozial-strukturelle Einbettung.....	119
9.2.4.	Resümee.....	120
9.3.	Typ III Unabhängigkeit: „Mobilität als Sinnstiftung“.....	121
9.3.1.	Handlungsorientierungen.....	121
9.3.2.	Strategien im Umgang mit Mobilität	126
9.3.3.	Sozial-strukturelle Einbettung.....	129
9.3.4.	Resümee.....	130
10.	Überblick über das Typenfeld	131
11.	Soziale Ressourcen.....	134

12. Zusammenfassung	138
13. Resümee	144
14. Literaturverzeichnis	149
Anhang A: Leitfaden und Konstruktion der Erzählaufforderung.....	155
Anhang B: Die Netzwerk-Karte	161
Anhang C: Transkriptionsregeln.....	162
Anhang D: Tabelle zur systematischen Ordnung und Analyse des Materials.....	164
Anhang E: Beschreibung der Netzwerk-Konfigurationen	165

Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1:</i> Konzeptueller Rahmen: Bedingungen bei der Gestaltung sozialer Netzwerke und Strategien im Umgang mit Mobilität.....	67
<i>Abbildung 2:</i> Überblick über die realisierte Stichprobe	75
<i>Abbildung 3:</i> Handlungsleitende Interessen des Typenfeldes	90
<i>Abbildung 4:</i> Überblick über das Typenfeld	131

Für Sebastian, Timmi und Julian

Vorwort

Diese Untersuchung entstand im Rahmen des Sonderforschungsbereiches 536 „Reflexive Modernisierung“, der seit Mitte 1999 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird. Sie gehört zum Teilprojekt B3: „Mobilitätsforscher. Zum Strukturwandel der Mobilität unter den Bedingungen reflexiver Modernisierung.“

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei den Personen bedanken, die mich beim Durchführen der Studie tatkräftig unterstützt haben: für die intensive Betreuung und die konstruktive Kritik bei Anja Weiß; für die Ermutigung, diese Arbeit in Angriff zu nehmen und die aktive Unterstützung bei der Suche nach gesprächsbereiten JournalistInnen bei Sven Kesselring; für die hilfreichen Gespräche und das Zur-Verfügung-Stellen ihrer bis dahin noch unveröffentlichten Dissertation bei Betina Hollstein; für den aufbauenden Rat bei Wolfgang Bonß; und für die Bereitwilligkeit, geduldig meine ausufernden Gespräche über Mobilität zu ertragen und zugleich zahlreiche Denkanstöße zu geben bei vielen Menschen aus meinem privaten Umfeld. Mein ganz besonderer Dank gilt Ulrich Beck, der mir bei der Veröffentlichung der Arbeit behilflich war; Wilfried Hoffmeister, der mich in meinem Kampf mit den Tücken des Computers unermüdlich unterstützt hat; und den befragten JournalistInnen, die mir – ohne zu zögern - detailliert aus ihrem Leben erzählt haben, und dadurch diese Untersuchung überhaupt erst ermöglichten.